

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 23. August.

Inland.

Berlin den 21. August. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Gerichts-Schulzen Kossack zu Raackow, Kalauer Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Kupilius vom Garde- Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande; und Dem Architekten des Kriegs-Ministeriums, bisherigen Landbaumeister Fleischinger, den Charakter als Baurath zu verleihen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 15. August. Nach einem Beschluß des Administrations-Rathes vom 5. d. wird die Warschauer Senats-Departements erst nach dem Schluß der Justiz-Ferien, Anfangs Oktober, in Wirksamkeit treten. — Am 20. d. wird die General-Direktion der Poln. Landschaftlichen Kredit-Gesellschaft öffentlich ihren Rechenschaftsbericht von der Verwaltung der Gesellschaft während der ersten 6 Monate d. J. abklaten. Der letzte Cours der neuen Pfandbriefe war 98 Fl. 20 Gr. à 24 Gr. — Es heißt, der Fürst-Statthalter werde den 17. von Petersburg nach hier abgehen. Man schwärmt sich auch mit der angenehmen Hoffnung, bald Se. Majestät den Kaiser in unserer Stadt zu sehen. — In der Gegend von Husakowo in Galizien vernichtete ein schreckliches Unwetter mit furchtbarem Sturm, Schloßen von 1 — 3 Loth und Regenfluthen in einem Bezirk von 4 Quad. atweilen nicht nur vollkommen die Erndte, sondern warf auch Häuser, Ställe, Scheu-

nen, Bäume um, zerbrach die Fenster, überschwemmte das Land, verlandete Felder und Wiesen und richtete sonst noch großen Schaden an. Man kann das dadurch über jene Gegend gebrachte Elend nicht traurig genug schildern. — Der Erzherzog Ferdinand Kais. Hoh. ging am 12. auf seiner Rückreise von Petersburg hier durch. — Die hiesige Eisensabrik von Solce arbeitet fleißig an den, zu der in Wresch-Litewsky auf Kaiserl. Befehl unter Leitung des Wasserbaumeisters Bankiers Singels über den Bug gebaut werdenden eisernen Kettenbrücke nöthigen Stücken. Außerdem beschäftigt sich diese Fabrik auch immer mehr mit architektonischen Arbeiten, deren Anwendung sich sehr verallgemeinert. Ein kürzlich bei dem neuen Münzgebäude angebrachtes und aus ihrer Werkstatthervorgegangenes Gitter findet als eine eben so zierliche als geschmackvolle Arbeit viel Beifall. — Der Kanal von Augustowo trug voriges Jahr nur 2505 Sibr.-Rubel 31 Kop. ein, wogegen für seine Erhaltung im Budget 7500 S.-Rubel ausgeworfen sind. Die Haupteinnahme gewährten die nach Preußen gehenden Holzflöße. — Gegen das Ende des ersten Dritttheils d. Mts. bemerkte man hier viele Sternschnuppen. — Das Wetter bleibt der Erndte fortwährend günstig und sie schreitet rasch vor. Aus allen Gegenden des Landes laufen auch erfreuliche Berichte über ihren reichen Ertrag ein; besonders werden Kartoffeln in großer Menge und von der vorzüglichsten Güte seyn, wovon noch sehr niedrige Spirituspreise zu erwarten sind. — Endlich hat die Hartmüthigkeit unserer Ustra-Getreide-Spekulanten der Vorsicht reichem Erndtesegen weichen müssen, und die Getreidepreise sind in verfloßener Woche bedeutend gesunken. —

In der hiesigen Gegend ist auch das Obst dies Jahr sehr gut gerathen, besonders hatten wir so viele und schöne Kirschchen, als man sich gar nicht erinnern kann. Es ist aber auch natürlich, daß unser Obst- Ertrag immer mehr zunehmen muß. Fortwährend werden neue große Anpflanzungen von Fruchtbäumen gemacht, und die früheren Anlagen werden ausgewachsener und tragbarer.

Frankreich.

Paris den 15. August. Die Kommission der Deputirten-Kammer, welche mit Prüfung des Regenthschäfts-Gesetzes beauftragt ist, hat vorgestern ihre dritte Sitzung gehalten. Nach Anhörung der Minister, die sich in ihren Schoos begeben hatten, kam die Kommission über die Grundlage ihres Berichtes überein. Sie wird, wie es heißt, einige leichte Veränderungen mit dem Regierungs-Entwurfe vornehmen, wodurch nichts Wesentliches in demselben angetastet werden soll. Die Kommission wird sich heute wieder versammeln, um den Bericht des Hrn. Dupin zu vernehmen, welcher wahrscheinlich übermorgen der Kammer vorgelegt werden wird.

Ueber Toulon sind Briefe aus Langer bis zum 1. d. M. eingegangen. Es heißt darin unter Anderem:

„Die Ursachen, welche die Sendung der Französischen Schiffs-Division Turpin an die Marokkanische Küste veranlaßt hatten, scheinen durch die Entfremdung Abd el Kader's beendet, zu welcher der Kaiser beigetragen, indem er nicht bloß die Hülfleistungen, die er ihm früher gewährt hatte, einstellte, sondern auch die von den Agenten des Emir gekauften Waffen und Munitionen in Fez in Beschlag nehmen ließ. Zu dieser Handlungsweise war der Kaiser durch die Anwesenheit der Französischen Schiffs-Division bewogen worden. Wie man versichert, hat Abd el Kader, als er die Gränze verließ, ein Schreiben voll von Vorwürfen und Drohungen an den Kaiser gerichtet. Abd el Kader soll jetzt mit keinem geringeren Plane umgehen, als sich auf den Kaiserthron von Marokko zu schwingen.“

Man meldet aus Pau, daß sehr häufig Spanische Soldaten nach Frankreich ausreisen und mit Pässen nach dem Innern geschickt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 14. August. Die Times sagen: Die Finanzverlegenheiten des Spanischen Ministeriums sind von ernsthafter Art. Alle Einkünfte des Staats sind engagirt. Die Beamten, die Pensionisten, die Offiziere der Armee und selbst der Regent erhalten kein Geld. Der Regent hat dem Hrn. Calatrava kurzweg erklärt, daß, wenn er kein Mittel fände, sich Geld zu verschaffen, müsse er seinen Plass Andern einräumen, die mehr Verstand hätten. Die Cortes weigern sich, eine allgemeine Steuer zu votiren. Unter diesen Umständen bleibt dem Herrn Calatrava nichts übrig, als ein Vertrag

mit England und die Ausrottung des Schmuggelhandels; aber er wagt es nicht, diese Vorschläge zu machen, aus Furcht vor der Majorität der Cortes. Hierzu kommt noch, daß die Cortes jeden Antrag auf Ersparung von sich gewiesen haben.

Wochdale den 11. August. (B. H.) Sie werden ohne Zweifel schon von dem weitverbreitenden Aufstande der Arbeiter in den uns naheliegenden Städten gehört haben. Gestern waren zahlreiche Gerüchte darüber verbreitet, daß auch wir heute früh heimgesucht werden würden. Ich glaubte, es würde nichts daraus werden, indeß sah ich heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr auf einmal eine große Menge Menschen hin und herlaufen und hörte rufen: „Sie kommen!“ Ich ging auf die Straße, und, siehe da! Tausende von Menschen zogen in die Stadt ein. Die Fabriken wurden sofort zum Stillstande gebracht, aber damit waren die Leute noch nicht zufriedengestellt; sie machten sich über die in den Fabriken gebrauchten Dampfkessel her, zogen die Häute aus denselben heraus und leerten dieselben auf diese Weise in kurzer Zeit. Einzelne Abtheilungen des Haufens durchstreiften darauf die Umgegend in einem Umkreise von 4 Engl. Meilen zu gleichem Zwecke, und man darf annehmen, daß in der ganzen Gegend heute-Nachmittag keine einzige Fabrik mehr in Arbeit sein wird. Die Tumultuanten bringen alle Gewerke und Fabriken zum Stillstande mit Ausnahme der Kornmühlen, denen sie gestatten fortzuarbeiten. In der Nähe unseres Lagers befindet sich eine Kirche, die gerade jetzt in der Reparatur begriffen ist; eine Abtheilung der Tumultuanten zog auch dorthin und zwang die Arbeiter, etwa 30 an der Zahl, ihre Arbeit niederzulegen; „die Pfaffen“, sagten sie, „sollen auch einmal einen Feiertag haben.“ Im Uebrigen haben sie sich bis jetzt ziemlich friedfertig gezeigt. Heute Abend 7 Uhr wollen sie eine große Versammlung halten, vermuthlich um von ihren Führern Befehle über die morgen zu unternehmenden Operationen zu erhalten. Einige von ihnen haben in meiner Gegenwart geäußert, daß bis zum Sonnabend weder in Yorkshire noch in Lancashire auch nur eine einzige Fabrik mehr in Arbeit sein wird. Man muß sich daher auf alles gefaßt machen. Eine ernste Krisis scheint bevorzustehen.

Deutschland.

Fortsetzung der „päpstlichen Staatschrift zur Darlegung der Beschwerden gegen Rußland“, welche in dem letzten Konsistorium vom 22. Juli dem Kardinalskollegium mitgetheilt wurde:

Es soll hier nicht berührt werden der mißliebige Umstand, daß der heilige Vater noch immer jeder Mittheilung und Erwidrerung des Russischen Kabinetts auf sein obenwähntes dringendes Schreiben an des Kaisers und Königs Majestät verhaubt ist, daß er, seit funfzehn Monaten ohne Antwort von dem Bischof von Paderborn, nicht umhin kann anzunehmen, das Epistolardecreet sei

niemals an seine Bestimmung gelangt. *) Dagegen muß bemerkt werden, daß kurze Zeit vor Hrn. v. Fuhrmanns Sendung nach Rom mehrere kaiserliche Aete, Decrete und Ukase erlassen wurden, sämmtlich der katholischen Religion entgegen, welche alle erst spät zur Kenntniß des heiligen Stuhls gelangten; von denen der Russische Gesandte, obwohl ihn die Umstände und der Gegenstand der verschiedenen Konferenzen dazu aufforderten, kein Wort gesagt, und worüber sich somit das päpstliche Ministerium nicht beschweren oder Anstunft verlangen konnte. Dahin gehört der Ukase vom August 1839, der bei Strafe der Absetzung allen katholischen Geistlichen der westlichen Provinzen des Reichs verbietet, Kinder aus gemischten Ehen zu taufen, und zum Abendmahl zuzulassen den, der auch nur einmal und ganz abgesehen auf welche Weise in griechisch-russischem Ritus communicirt habe, indem ein solcher nie wieder von diesem Bekentniß sich losreißen könne. Dahin gehört die allerhöchste Verordnung vom 16. December desselben Jahres, wodurch unter Erneuerung verschiedener Ukase erklärt wird, daß die Erbauung katholischer Kirchen nur an gewissen Orten und unter gewissen Bedingungen erlaubt sei. Sodann wird die Zahl der Pfarreien und Pfarrer beschränkt, dem römisch-katholischen Säkular- und Regular-Clerus die Entfernung vom Wohnorte außer unter bestimmten Reservationen untersagt, den Pfarrern verboten ihren Kollegen in andern Parochien geistlichen Beistand zu leisten mit Ausnahme einiger Fälle, wobei übrigens die Beobachtung mehrerer Vorschriften erbeachtet wird. Dahin gehört das Decret, wodurch neue Regula-mente für den Nichterstand gegeben werden bezüglich derjenigen, die der Vorführung zum Abfall von dem herrschenden Cultus angeschuldigt sind und die also bezüchtigten Geistlichen werden der Verfügung der päpstlichen Tribunale des Reichs überlassen. Umgekehrt sind Ehren, Auszeichnungen und Belohnungen denen vom Russischen Clerus zugesagt, deren Bekehrungsversuche sich an den Katholiken wirksam erwiesen. Dahin gehört sodann das am 20. Januar 1840 formell publicirte Verbot, sich in Zukunft des Titels „griechisch-unirte Kirche“ zu bedienen und den Ehen zwischen Gräco-Russen und Gräco-Katholiken irgend ein Hinderniß entgegenzusetzen, jedoch mit steter Festhaltung des Grundfahes, daß die unter einziger Gegenwart des katholischen Priesters eingegangenen Ehen für ungültig betrachtet werden sollen. Dahin endlich gehört der kaiserliche Ukase vom 31. März genannten Jahres, welcher Vermögensconfiscation gegen denjenigen verordnet, der vom herrschenden Glauben abfallen würde und zwar ohne alles Präjudiz bezüglich aller von dem älteren Gesetze festgesetzten Strafen; zugleich werden andere strenge Bestimmungen über denselben Punkt verordnet. Außerdem muß gesagt werden, daß, wie später zur Kunde des heil. Stuhls kam, der Kaiserl. Ukase, welcher dem katholischen Clerus die Administration der Sacramente an unbekannte Personen oder in andern Pfarreien verbietet, ganz und gar nicht widerrufen worden war, wie Ritter Fuhrmann versichert hatte, vielmehr bestätigt unter dem Schein der Modification und Erläuterung.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Ologou den 16. August. (Schles. Ftg.) Gekern Abends 9 Uhr brach in einem Hause in der

*) Bei Wendigung des Drucks hat Hr. Ritter Ologou, Russischer Geschäftsträger in Abwesenheit des bevollmächtigten Ministers Hrn. v. Potemkin, unterm 10. Juli dem Cardinalstaatssecretair die Nachricht über Einhandlung des päpstlichen Briefs an den Bischof von Posolunien vom 7. April 1839, so wie von der Abdankung des genannten Pralaten mittheilt. Bis hierüber hat Sr. Heiligkeit weder Entschuldigungsacte noch Antwort von dem Bischof selbst erhalten.

Stoßgasse, in welchem sich die Kommissions-Schneiderwerkstatt befand und eine große Anzahl von Montirungstücken aufgehäuft war, ein Feuer aus, welches bei der großen Dürre, dem herrschenden Wassermangel und der Nähe hölzerner Häuser für die ganze Stadt verderblich zu werden drohte. Glücklicherweise aber war die Luft still und so gelang mit Gottes Hülfe den vereinigten Anstrengungen der Löschmannschaft aus dem Militair- und dem Civilstande, nach Abbrechung der benachbarten Häuser des Feuers Meister zu werden; und es auf das, in welchem es ausgebrochen war, zu beschränken. Nachdem gegen halb 12 Uhr das Feuer gelöscht zu sein schien und die Löschmannschaft sich schon entfernt hatte, brach das Feuer gegen 3 Uhr früh von neuem aus und die Feuerglocke setzte mit erneuerten Schlägen die Stadt in Alarm und Schrecken. Jedoch wurde es auch jetzt wieder gelöscht, ohne daß es weiter um sich griff. Die Ursache der Entstehung und die Größe des Schadens ist noch nicht ermittelt.

München. — Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat der Professor an der Königl. Akademie der Künste, Joseph Schlotthauer, der Freund und Mitarbeiter von Cornelius, in Verbindung mit dem bekannten Ober-Berg- u. Salinen-Rath, Professor Dr. Fuchs, eine neue Art zu malen erfunden, die in Bezug auf äußerste Leichtigkeit, Gluth der Farben, dann Unveränderlichkeit und Unzerstörbarkeit der Malerei selbst Alles überrreffen soll, was bisher in Oel, al fresco und in Enkaustik nach der gewöhnlichen Weise geleistet werden konnte.

Theater.

Sonnabend den 20. d., „Ezaar und Zimmermann“. Die diesmalige Aufführung der Oper verdient insofern noch eine besondere Erwähnung, als darin Hr. Schrader in der Rolle des „Ezaar“ und Fräul. Haupt als „Marie“ auftraten. Hr. Schrader ist in dieser Rolle sehr brav und erfüllt alle Anforderungen, die in Spiel und Gesang an ihn gemacht werden können. Seine kräftige sonore Stimme, die er wohl zu beherrschen weiß, machte sich in dieser Pachtie besonders geltend und erwah ihm reichlichen Beifall. Fräul. Haupt spielte ihre Rolle über Ernaren gut, indem sie die nöthige Leichtigkeit und Naivetät, die durch den Part der Marie bedingt werden, mit so richtigem Takt zu begränzen wußte, daß darüber die künstlerische Leistung nicht verloren ging. In Beziehung auf den Gesang ist die „Marie“ keine sehr hervortretende Pachtie, indessen wußte Fräul. Haupt sie auch in dieser Hinsicht zu heben, wofür ihr wiederholter Applaus zu Theil wurde. Die Aufführung ging überhaupt durchweg gut, und namentlich wurden die Ensemble-Nummern, z. B. das Serzett im 2ten Akt vorzüglich gut executirt. Den „Bürgermeister“ gab Hr. Mayer mit seiner anerkannten Spielgewandtheit und komischen Feiner, wodurch er auch den Mangel an Stimme zu decken suchte; da wir indessen jetzt an Hrn. Schrader einen tüchtigen „Ezaar“ besitzen, so ist es wünschenswerth, daß Hr. Fischer künftighin wieder die Rolle des Bürgermeisters übernehme,

damit diese treffliche Bass-Partie auch in genügender Weise gesungen werde, was, wie wir aus früherer Erfahrung wissen, bei Hrn. Fischer der Fall ist, der diese Rolle immer mit vorzüglichem Erfolge gab.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 23 August: Don Juan, oder: Der kleinere Gast; große Oper in 2 Akten. Musik von Mozart. (Donna Anna: Dem. Haupt, Mitglied des Stadt-Theaters zu Kottb.)

Bekanntmachung.

Die Güter Sedzino, Samterschen Kreises, sollen von Johannis c. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johanni 1845, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 25sten August c. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerkten, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. August 1842.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der unterm 19ten d. Mts. angekündigten, und unterm 24ten d. Mts. stattfindenden Auktion, in dem auf der Mühlenstraße sub Nro. 7. belegenen Grundstücke, wird gleichzeitig ein neues Mahagony-Flügel-Forte-Piano, von sieben Octaven, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Posen den 22. August 1842.

G r o ß,

Königlicher Land- und Stadtgerichts-Auktions-Commissarius.

Spiritus-Fabrikation.

Den Herren Brennerei-Besitzern empfiehlt sich Unterzeichneter zur Einrichtung und selbstständiger Leitung von Brennereien nach den neuesten Methoden. — Zugleich ersuche ich diejenigen Herren, die bei mir auf dem Wollanschen Weinberge in Berlin den Brennerei-Betrieb erlernten, und noch nicht im Besitz des von mir neu entdeckten, vorzüglich wirkenden Gährungsmittels sind, mir ihre Adresse unverzüglich mitzuthellen, damit ich ihnen die in diesem Fache später gemachten Erfahrungen schriftlich zusenden kann. — Frankirte Briefe erwartet

G. S. Ulrich, Brennerei-Verwalter post restante zu Posen,

Avertissement.

Von dem berühmten Gehör-Doct. des Dr. James N. Robertsohn in London, zur Heilung der Taubheit (angeboren ist unheilbar), und Wiederherstellung des feinsten, vollkommensten Gehörs, à Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr., erhalte ich in circa 14 Tagen die erste Sendung. — Bestellungen werden schon jetzt angenommen.

August Herrmann, Eisenhandlung am Markt No. 41.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich am 26ten d. M. früh mit einem ansehnlichen Transport Wildpret, namentlich Rehen, Hasen und Hühnern hier eintrefsen und solches auf meinem Stande, am alten Markt vor dem Hause der Wittwe Witkowska billig verkaufen werde.

N. Löser jun., Wildprethändler.

In meinem Hause Markt No. 91. ist auf Michaelis cur. eine Wohnung im 2ten Stock zu vermieten. Wittwe Königsberger.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 14. bis 20. August.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
14. August	+ 8,0°	+ 25,2°	29,3 = 5,02	ND.
15. "	+ 9,7°	+ 23,9°	28 = 4,0 =	SD.
16. "	+ 9,3°	+ 24,3°	28 = 2,7 =	SD.
17. "	+ 10,6°	+ 26,2°	28 = 2,0 =	SD.
18. "	+ 10,2°	+ 25,1°	28 = 1,9 =	NW.
19. "	+ 10,1°	+ 23,9°	28 = 1,0 =	NW.
20. "	+ 10,3°	+ 23,2°	28 = 0,9 =	SD.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 19. August 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis			
	von		bis	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	1	24	1	25
Roggen dito	1	4	1	5
Gerste	—	22 6	—	23
Hafer	—	22 6	—	23
Buchweizen	—	25	—	26
Erbisen	1	7 6	1	10
Kartoffeln	—	15	—	17 6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	1	1	2
Stroh, Schock zu 120 Pfd.	8	5	8	10
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	1	22 6